

— 103 —

gen, und mit einer oberflächlichen Leichtigkeit alle ihre Einwürfe beseitigen kann.

Aber gefesselt steht er vor dem treuen Beobachter der Natur, dessen Maske er nur trägt; er muß eingestehen, daß wenn es wirklich solche Organe gäbe, wie er erdichtet, diese nicht ohne Kraftäußerung bestehen können, und daß der mit einem Mordorgan versehene ein Mörder seyn müsse, so gut wie derjenige unmöglich das Organ besitzen könne, der niemals gemordet hat. Er muß bekennen, daß durch eine solche Lehre, wenn sie bestände, die Freyheit des Menschen erlöschen, und die menschliche Gesellschaft nicht nach den Gesetzen der Vernunft, sondern nach denen einer blinden Nothwendigkeit regiert werden müste.

Aber zum Glück ist es mit Hrn. Dr. Gall's Organenlehre eben so schlecht, wie mit seiner Logik und Naturbeobachtung im Ganzen bestellt. Es wird erhellen, daß es keine Gall'schen Organe giebt, und geben könne.